

BAUWENDE OWL – Eine Veranstaltungsreihe von CirQualityOWL plus

Mit dem Projekt CirQualityOWL plus bilden wir sektorübergreifende Allianzen und befähigen die Akteur*innen in OWL für Transformationsprozesse, um die Strategie des Regionalen Handlungskonzeptes der Region Ostwestfalen-Lippe vom zukunftsfesten Produktionsstandort OWL umzusetzen. Das Vorhaben CirQualityOWL plus wird aus den Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie vom Land NRW gefördert.

NÄCHSTE TERMINE der Themenreihe BAUWENDE OWL:

**BAUWENDE OWL | Zirkulär statt linear –
gemeinsam statt gegeneinander**
Mittwoch, 26.03.2025, 14 – 16 Uhr

**BAUWENDE OWL | Keine Angst, es sind
NUR Sekundärbaustoffe**
Mittwoch, 04.06.2025, 14-15:30 Uhr, online



Die Veranstaltung „Keine Angst es sind NUR Sekundärbaustoffe“ wird aufgrund des großen überregionalen Interesses als **ONLINE Veranstaltung mit denselben Referierenden am Mittwoch, 4. Juni 2025 zwischen 14 Uhr und 15:30 Uhr wiederholt**. Den Anmeldelink finden Sie hier:

<https://www.lippe-zirkulaer.de/termine/keine-angst-es-sind-nur-sekundaerbaustoffe-online-veranstaltung/>

Nachbericht : Keine Angst, es sind NUR Sekundärbaustoffe Mittwoch, 29.01.2025 | Kreishaus Detmold

Am Mittwoch, dem 29.01.2025 fand die erste Veranstaltung „Keine Angst, es sind NUR Sekundärbaustoffe“ der Themenreihe BAUWENDE OWL im Kreishaus in Detmold statt. Die Themenreihe wird vom Projekt CirQualityOWL plus veranstaltet, das aus den Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie vom Land NRW gefördert wird.

Ziel der Veranstaltung war es, kommunale und alle weiteren Akteure aus Bauplanung, Technischem Gebäudemanagement, Beschaffung und Kämmerei mit konkreten und fachlichem Wissen zu bereichern und gemeinsam in den Austausch zukommen.



Fotorechte @Frank Nitschke

Begrüßung von Axel Wizemann zur Veranstaltung

Axel Wizemann, freiberuflicher Berater für zirkuläre Bioökonomie und Innovationsmanagement, moderierte die Veranstaltung und leitete sie mit der Frage ein „Wie können wir besser mit Sekundärbaustoffen umgehen?“. Außerdem ist er Fachexperte im Netzwerk biobasierte Werkstoffe, das die vier Themenfelder (1) biobasierte Werkstoffe anwenden, (2) lokale Akteure erleben, (3) biobasierte Werkstoffe erforschen und (4) der Bioökonomie einen Rahmen geben, erarbeitet.



Vorstellung Olrik Meyer & Begrüßung im Kreishaus des Kreis Lippe

Der Fachbereichsleiter für Umwelt, nachhaltige Entwicklung und Mobilität vom Kreis Lippe Olrik Meyer wurde begrüßt und stellte seine Begeisterung für die Kolleg:innenschaft im Haus heraus, die sich seit Jahren für den Klimaschutz einsetzen. Sein Interesse an dieser Veranstaltung verdeutlichte er durch die Fragen, die auch ihn beschäftigen: Was können wir weaternutzen? Was nicht und warum? Was treibt uns an und was sind die Ideen, die uns nach vorne bringen?

Die Geschäftsstelle Lippe zirkulär & das Projekt CirQualityOWL plus stellen sich vor Birgit Essling & Christina Schulte

Die Geschäftsstelle Lippe zirkulär des Kreis Lippe hat die Aufgabe, zirkuläres Denken und Wirtschaften in Lippe anzustoßen und zu fördern sowie die Bevölkerung und Unternehmen für nachhaltige Prozesse zu sensibilisieren und bei der Implementierung von neuen Modellen zu unterstützen.

Das Projekt CirQualityOWL plus (2024-2026) ist das Folgeprojekt von CirQualityOWL (2019-2021) und Birgit Essling, Geschäftsstellenleitung von Lippe zirkulär des Kreis Lippe, erklärt, dass das dazugekommene „Plus“ für die kommunale Seite steht, die in dem Projekt nun von kommunalen Vertretern wie der Kreis Lippe mit der Geschäftsstelle Lippe zirkulär und dem Kreis Minden-Lübbecke vertreten wird und eine relevante Perspektive bietet. Außerdem signalisiert es eine Erweiterung der Themen aus dem Produktionsstandort OWL hin zu den Sektoren „Bau-“ und „Ressourcenwirtschaft“.

CirQualityOWL plus beschäftigt sich mit den Themen der Bauwende zum zirkulären Denken und Wirtschaften, der Abfall- und Kreislaufwirtschaft der Zukunft für OWL, Lösungen für ein zirkuläres Lieferketten-Management und der Qualifizierung künftiger Fach- und Führungskräfte für eine Circular Economy. Das Ziel ist

es, transformative Allianzen zu bilden um den Wandel zum zirkulären Wirtschaften mit der gemeinsamen Entwicklung konkreter Lösungen umzusetzen.



von links nach rechts: Christina Schulte (Energie Impuls OWL), Axel Wizemann (Dipl. Holzwirt, wizemann:beratung), Olrik Meyer (Kreis Lippe), Birgit Essling (Kreis Lippe – Lippe zirkulär), Katharina Dombrowski (Smart Recycling Factory), Soufiane El Moridi (VDI), Lisa Pusch (TH-OWL), Carolin Fischer (Kreis Lippe)

Christina Schulte von Energie Impuls OWL e.V. und Leitung von BAUWENDE OWL, fährt damit fort, dass innerhalb der Veranstaltungsreihe zu den genannten Themen und Projektzielen Möglichkeitsräume geschaffen werden sollen, um verschiedene Schwerpunkte der Bauwende mit den Akteur*innen aus verschiedenen Bereichen zu thematisieren.



von links nach rechts: Michael Gahlmann (Büschler), Christian Gross (Kreis Lippe), Barbara Grunewald (vero), Thomas Fischer (QUBA) | Fotorechte @Frank Nitschke

Impulsvortrag: Sekundärrohstoffen im Betonbereich - Michael Gahlmann (Betonwerk Büscher)

Michael Gahlmann ist seit 2019 bei der Firma Büscher. Durch die DIBt Zulassungen der „Büschler-Wand“ und „Betonblöcke“ aus 100% R-Material ist er zuständig für den Außenaustritt der Unternehmensgruppe Büscher im Bereich der Nachhaltigkeit.



Bereits seit über 10 Jahren entstand der Gedanke „Aus ALT mach NEU“ – dass für die Herstellung von Produkten (Beton) die Ressourcen genutzt werden, die bereits vorhanden sind, um nicht weiter unkontrolliert aus der Natur und Umwelt Ressourcen abzubauen. Allein zur Herstellung von Beton werden jährlich knapp 236 Mio. Tonnen Gesteinskörnung benötigt – daher müssen „neue“ Quellen von Ressourcen genutzt werden. Büschlers Weg „Zurück für die Zukunft“ folgt diesem Gedanken: Das Material wird in Anlagen gelagert und aufbereitet und von einem externen Büro geprüft. Anschließend folgt eine chemische Analyse von einigen Wochen zur Freigabe und geht dann zurück zum Betonwerk. Durch eine Nachfrage in der anschließenden Diskussion führte Michael Gahlmann aus, wie die Zuschlagstoffe ohne Verunreinigungen für das „neue“ Material verwendet werden können. Sie werden vorsortiert und gesiebt und gehen durch eine interne Überwachung und externe Prüfung. Solange die chemische Analyse diese nicht freigegeben hat, darf das Produkt nicht rausgegeben werden. Die Zertifizierung war ein langer Weg, es musste wissenschaftlich mit Hilfe von Firmen, Fabriken und Universitäten bewiesen werden, was das Material kann und was nicht. Schlussendlich gelang es und Büscher stellt nun rezyklierte Beton-Blöcke und Beton-Wände her – die DIBt zertifiziert sind (Deutsches Institut für Bautechnik). Für die Decken werden Massivdecken aus Normalbeton verwendet, da – wie Michael Gahlmann die Nachfrage dazu in der anschließenden Diskussion erklärt - diese einen eigenen Freigabeprozess aufgrund anderer statischen und materialspezifischen Prüfungen benötigen. Die Einsatzbereiche liegen in den Expositionsklassen X0 und XC1 (trocken). Die Wandlängen der Recyclingprodukte betragen bis 11m und die Wandhöhen bis zu 3,70m. Die Vorteile der Büschler Wände sind die Ressourcenschonung und Wiederverwertbarkeit, CO2 Einsparung, ein weitgreifender Anwendungsbereich, schnelle Projektierung, Entfall von Innenputz (schlankere Wände) und es werden Kreisläufe durch regionale Lieferketten geschlossen. Vergabevoraussetzungen sind bislang allerdings noch unklar sowie die unterschiedlichen Bewertungssysteme und Voraussetzungen.

Die gesamte Präsentation zum Download: <https://www.lippe-zirkulaer.de/ueber-uns/steuerungstreffen/>

**Impulsvortrag: Der Verwendung von mineralischen Ersatzbaustoffen als Produkt
- Barbara Grunewald (Verband der Bau- und Rohstoffindustrie e.V., vero)**



Barbara Grunewald ist Geschäftsführerin der Technik im Verband der Bau- und Rohstoffindustrie e.V. (vero) mit den Schwerpunkten Recycling-Baustoffe und Asphalt.

Der Branchenverband für die Bau- und Rohstoffindustrie vero hat seinen Hauptsitz in Duisburg und ist in acht Bundesländern vertreten. Die Mitglieder sind Produzenten von Kies-, Sandindustrie, Quarz, Naturstein / Naturwerkstein, Schiefer, Ziegel, Asphalt, Betonbauteile, Transportbeton / Betonförderer, Recyclingbaustoffe und Werkmörtel. Das Kreislaufwirtschaftsgesetz regelt, dass die Schonung der natürlichen Ressourcen gefördert und der Schutz von Mensch und Umwelt bei der Erzeugung und Bewirtschaftung von Abfällen sichergestellt werden soll. Die Verwendung von mineralischen Ersatzbaustoffen (MEB) stand eine Zeit lang in der Kritik und das Abfallende für MEB Klassen war nur in einem Entwurf definiert, denn es gibt aktuell keine Spezialregelungen zum Abfallende in EBV oder VO. Allerdings ist im Kreislaufwirtschaftsgesetz festgelegt, wann die Abfalleigenschaft eines Abfalls endet und entscheidet über das Abfallende von MEB (§5 Abs. 1). Europaweit gesehen soll der Joint Research Centre (JRC) EU-weite Kriterien zum Abfallende von mineralischen Bauschutt erarbeiten – was Schwierigkeiten darstellt, da eine Entscheidung von 27 Staaten abgestimmt und getroffen werden muss. Deutschlandweit gesehen sollte die Regelung strenger verfasst werden, es gab von Verbänden wie vero viel Kritik dazu, es ist aber noch nicht klar, ob die nächste Bundesregierung das Thema wieder aufnehmen möchte.

Die gesamte Präsentation zum Download: <https://www.lippe-zirkulaer.de/ueber-uns/steuerungstreffen/>

Impulsvortrag: Der Weg zu der Güteüberwachung und Zertifizierung von Sekundärrohstoffen

- Thomas Fischer (Qualitätssicherung Sekundärstoffe GmbH, QUBA)



Diplomingenieur Thomas Fischer ist seit 2019 Geschäftsführer der Qualitätssicherung Sekundärbaustoffe GmbH (QUBA), die bis heute mehr als 15 Millionen Tonnen Sekundärbaustoffe mit über 300 Unternehmen nach der QUBA-Systematik zertifiziert.

Die QUBA ist initiiert durch des Bundesverband für Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V. (bvse), dem Deutschen Abbruchverband e.V. (DA) und dem Zentralverbund des Deutschen Baugewerbes (ZDB) und ist zugänglich für alle Hersteller von Sekundärrohstoffen, auch ohne Verbands- oder Vereinsmitglied zu sein. Es ist zu beachten, dass die QUBA ein Zertifizierungsdienstleister ist, der Konformitätserklärungen nach DIN 18200 erstellt – und keine RAP-Strap-Prüfstellen keine Güteüberwachungsgemeinschaft nach EBV und auch kein Baustoffprüflabor oder Gutachter. Die Tätigkeiten beinhalten die Vergabe eines bundesweit einheitlichen, unabhängigen und transparenten Qualitätssiegel, daher gibt es keine Unterschiede in den einzelnen Bundesländern bzgl. des Standards. In der anschließenden Diskussion nach dem Vortrag wurde hinzugefügt, dass die Qualität der Sekundärrohstoffe vom Hersteller kommen muss und demnach auch dafür haftet. Die QUBA stützt sich dabei auf die bau- und umweltrelevanten Regelwerke (DIN 1045-2, TL G SoB, TL BuB). Thomas Fischer führt mit der Systematik der Qualitätssicherung und Zertifizierung fort: Die Qualitätssicherung bei Bauprodukten ist proaktiv und prozessorientiert, da sie alle Maßnahmen und Prozesse umfasst, die sicherstellen, dass Bauprodukte den festgelegten Qualitätsstandard entsprechen. Güteüberwachung ist hingegen reaktiv und produktorientiert, da hier die Produkte geprüft und inspiziert werden, um sicherzustellen, dass sie den festgelegten Anforderungen entsprechen, bevor sie an die Kunden ausgeliefert werden. Und zuletzt handelt es sich bei der Zertifizierung um die Bestätigung der Übereinstimmung des Produktes mit den technischen Spezifikationen oder der Eignung der werkseigenen Produktionskontrolle zur Sicherstellung der Eigenschaften des Produkt durch eine Zertifizierungsstelle, die staatlich oder nicht-staatlich ist mit einem Qualitätssiegel – wie der QUBA. Als Anschauungsbeispiel hatte Thomas Fischer von der bvse die Ersatzbaustoffverordnung mitgebracht, eine Checkliste für den Einbau und Einbautabellen, um zu verdeutlichen, dass es diese Quellen gibt, mit deren Hilfe man sehr schnell prüfen kann, ob bestimmte Stoffe nutzbar bzw. zertifiziert sind oder nicht.

Die gesamte Präsentation zum Download: <https://www.lippe-zirkulaer.de/ueber-uns/steuerungstreffen/>

Impulsvortrag: Pflichten und Möglichkeiten der öffentlichen Hand in Ausschreibung und Beschaffung

- Christian Gross (Leiter der Zentralen Vergabestelle beim Kreis Lippe)

Christian Gross leitet seit 2016 die Abteilung der Zentralen Vergabestelle des Kreis Lippe und arbeitete davor im Rechtsservice des Jobcenter Lippe.

Christian Gross startete seinen Vortrag mit einem historischen Einstieg und einem Beispiel aus dem Kreis Lippe für den Einsatz von Sekundärbaustoffen (die Steine der Falkenburg) zum Ausbau der sogenannten Gauseköte. Im Vergaberecht (GWB, VgV, VOB/A (EU) und VOB / A) gibt es keine konkrete Pflicht zum zirkulären Bauen – es gibt nur die allgemeinen Pflichten aus Nachhaltigkeit / Umwelteinflüssen / Klimaschutz etc., die aber zu den Spezial- und Fachgesetzen gehören und nicht zum Vergaberecht. Eine konkrete Umsetzung wäre eine auftraggeberspezifische Bindung, etwa durch Dienstanweisungen, Rats- oder Kreistagsbeschlüsse. Möglichkeiten der Umsetzung in der Vergabe finden sich durch die Gestaltung der Planung und der Leistungsbeschreibung und der Berücksichtigung bei der Auftragsvergabe durch die Zuschlags- oder Wertungskriterien. Dafür notwendig ist eine gute Marktkennntnis durch Markterkundung, um es einschätzen und durchsetzen zu können. Christian Gross stellt klar, dass für die Problemlösungen der Austausch und Kommunikation zwischen Bauexperten und Vergabestelle entscheidend ist. Des Weiteren darf während der Angebotsphase zwischen Bietern und der Vergabestelle / Auftraggeber über Bieterfrage abgeklärt werden. Allein die Nachfrage einer Kommune, wie etwa dem Kreis Lippe am Markt, kann bereits als ausreichende Nachfrage gesehen werden.

Die gesamte Präsentation zum Download: <https://www.lippe-zirkulaer.de/ueber-uns/steuerungstreffen/>

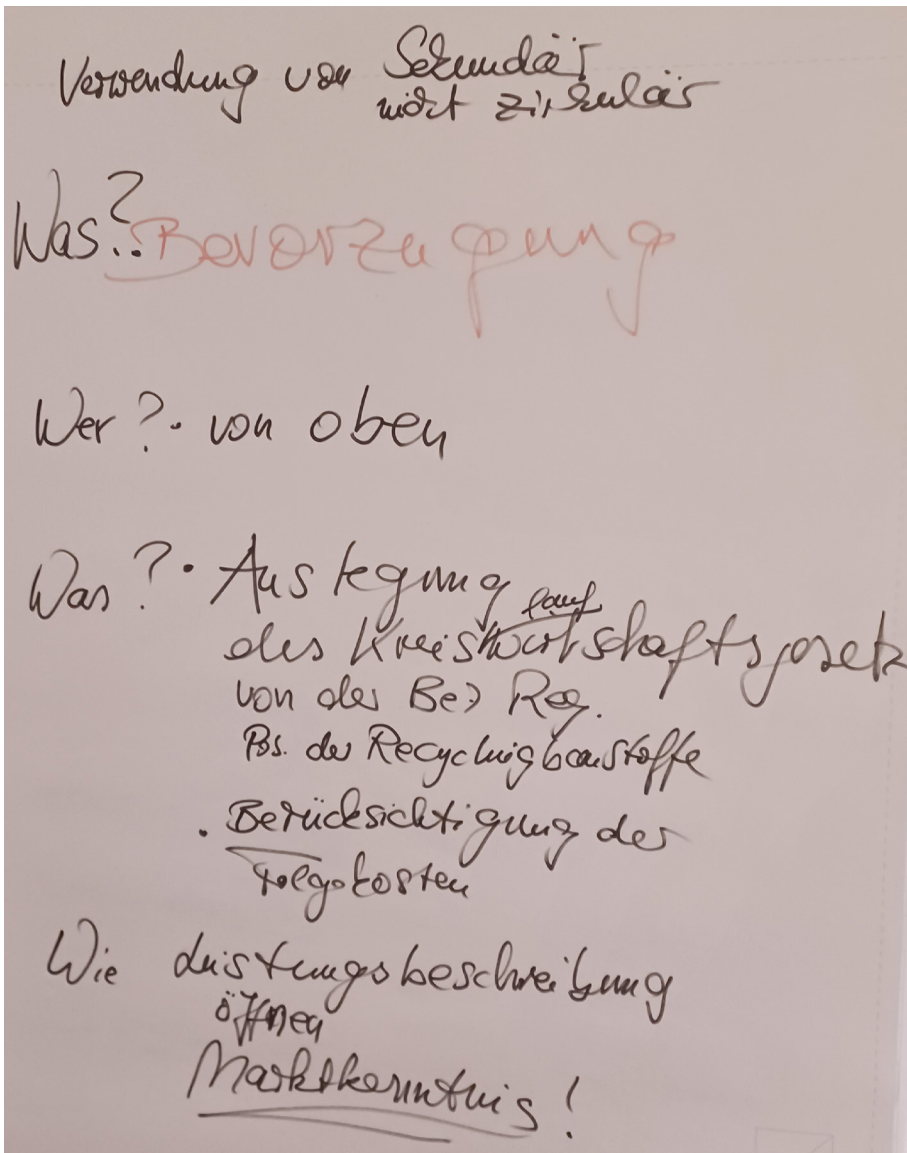


von links nach rechts: Barbara Grunewald (vero), Thomas Fischer (QUBA), Michael Gahlmann (Büscher), Christian Gross (Kreis Lippe), | Fotorechte @Frank Nitschke

Nach den Impulsvorträgen und dem Austausch mit den vier Redner*innen, teilten sich die über 60 Teilnehmenden auf drei Thementische auf und vertieften das Wissen in intensiven Diskussionen, moderiert durch Projektpartner von CirQualityOWL plus. Anschließend kamen alle Gäste wieder für das Plenum zusammen und brachten ihre letzten Anmerkungen zu den Themen für diesen Tag auf das Mentimeter.

Thementische: Ausschreibungen – sprechen hilft!

moderiert durch: Birgit Essling (Geschäftstelle Lippe zirkulär) & Christina Schulte (Energie Impuls OWL e.V.)



Die Teilnehmenden des Thementisches Ausschreibungen kamen in intensiver Diskussion auf das Ergebnis, dass die Teilnehmenden ein weiteres Treffen in dieser verkleinerten Konstellation zum Thema der Ausschreibung mit Deponiebetreibern und kommunalen Vertretern und der Bezirksregierung an einem konkreten Fall die Potentiale für den Einsatz von Sekundärmaterial durchspielen.

Was nehmen Sie vom Thementisch "Ausschreibungen" mit?

14 responses

expertinnen arbeiten was
es ist möglich
einfluss durch entscheidu
☹️ marktkkennnisse
war nicht da
nur in lippe gute verknüpfung
zusammen sprechen marktkennntnisse
test in kleinem maßstab
testvergabe laufen lassen
zusammenarbeit akteure

Thematische: Materialeigenschaften – so bin ich!

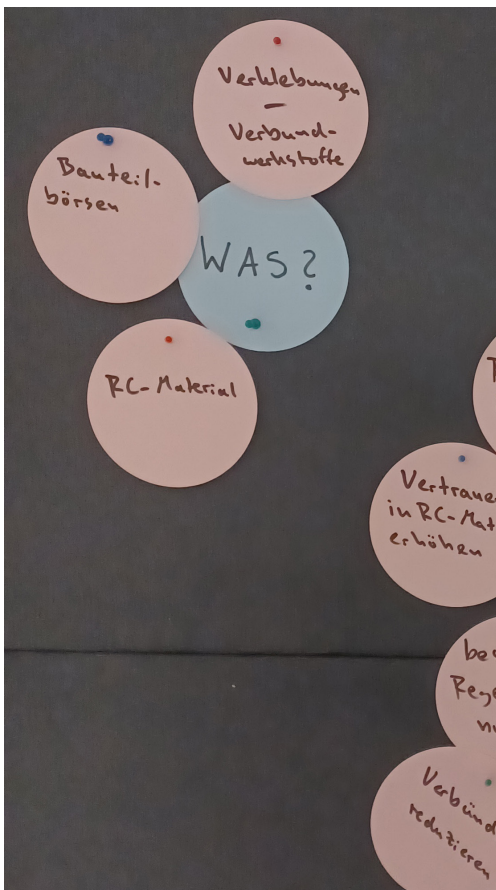
moderiert durch: Katharina Dombrowski (Smart Recycling Factory)

Am Thementisch „Materialeigenschaften - so bin ich!“ wurden in angeregter Diskussion und Wissensaustausch die Fragen „Was? Wie? Wer?“ thematisiert und konkrete Ansätze definiert, die in nachfolgenden Treffen vertieft werden wollen.

Was? Die Schwierigste Frage ist die der Verbundwerkstoffe. Wir waren uns alle einig, dass diese im Recyclingprozess zu Problemen führen. Aber gibt es nicht auch Anwendungen, in denen auf verbindende Materialien oder gar Verbundmaterialien selbst nicht verzichtet werden kann? Hierzu muss man sehr genau auf den Prüfstand stellen, was überflüssig ist und was vielleicht doch.

Wie? Hier gibt es viele Ansätze. Wenn wir den RC-Anteil erhöhen möchten, sollte die Produktnorm auf den Prüfstand gestellt werden. Hierfür ist ein neues Mindset erforderlich und es muss an der einen oder anderen Stelle Bewährtes hinterfragt werden. Wobei dieses nicht bedeutet, dass wir beispielsweise bei Bauweisen durchaus einmal klassische Bauweisen noch einmal betrachten sollten und diese auch wieder in den Fokus heben sollten. Es lassen sich „Zulassungen im Einzelfall“ beantragen und damit sehr gezielt Produkte einsetzbar machen. Um Das Vertrauen in RC-Materialien zu erhöhen, brauchen wir unbedingt viele gute Gelingens-Beispiele.

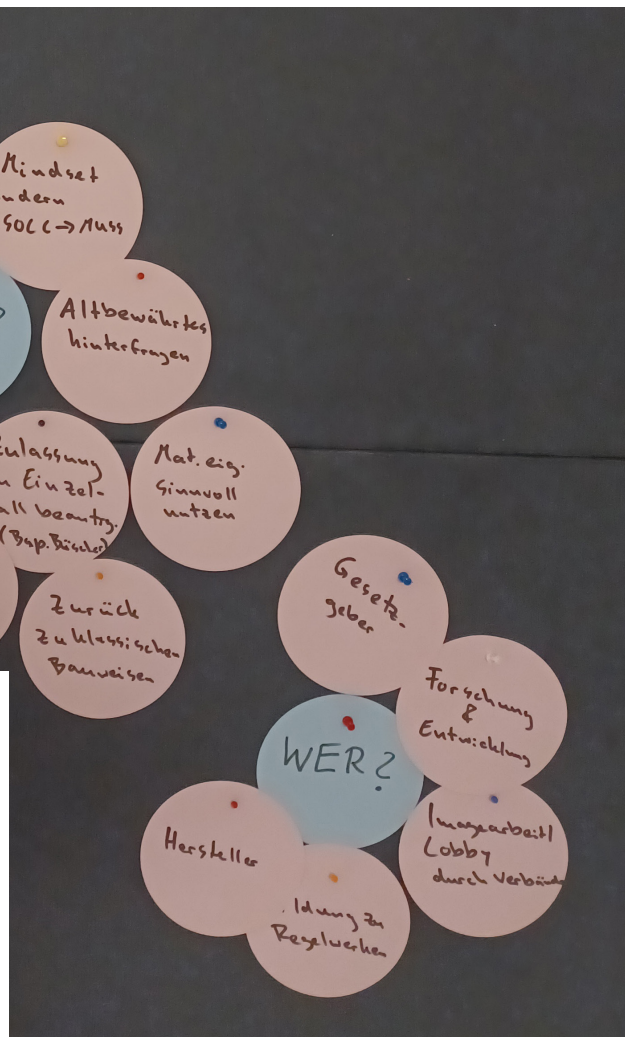
Wer? Wir haben viele Hebel und Ermöglicher. Die F&E spielt eine große Rolle, aber ebenso haben die Hersteller viele, nicht ausgeschöpfte, Potentiale. Imagearbeit der Verbände kann die RC-Materialien in die Wahrnehmung als ernstzunehmendes Baumaterial bringen. Natürlich sollte der Gesetzgeber alle Bemühungen aber entsprechend flankieren.



Was nehmen Sie vom Thementisch "Materialeigenschaften" mit?

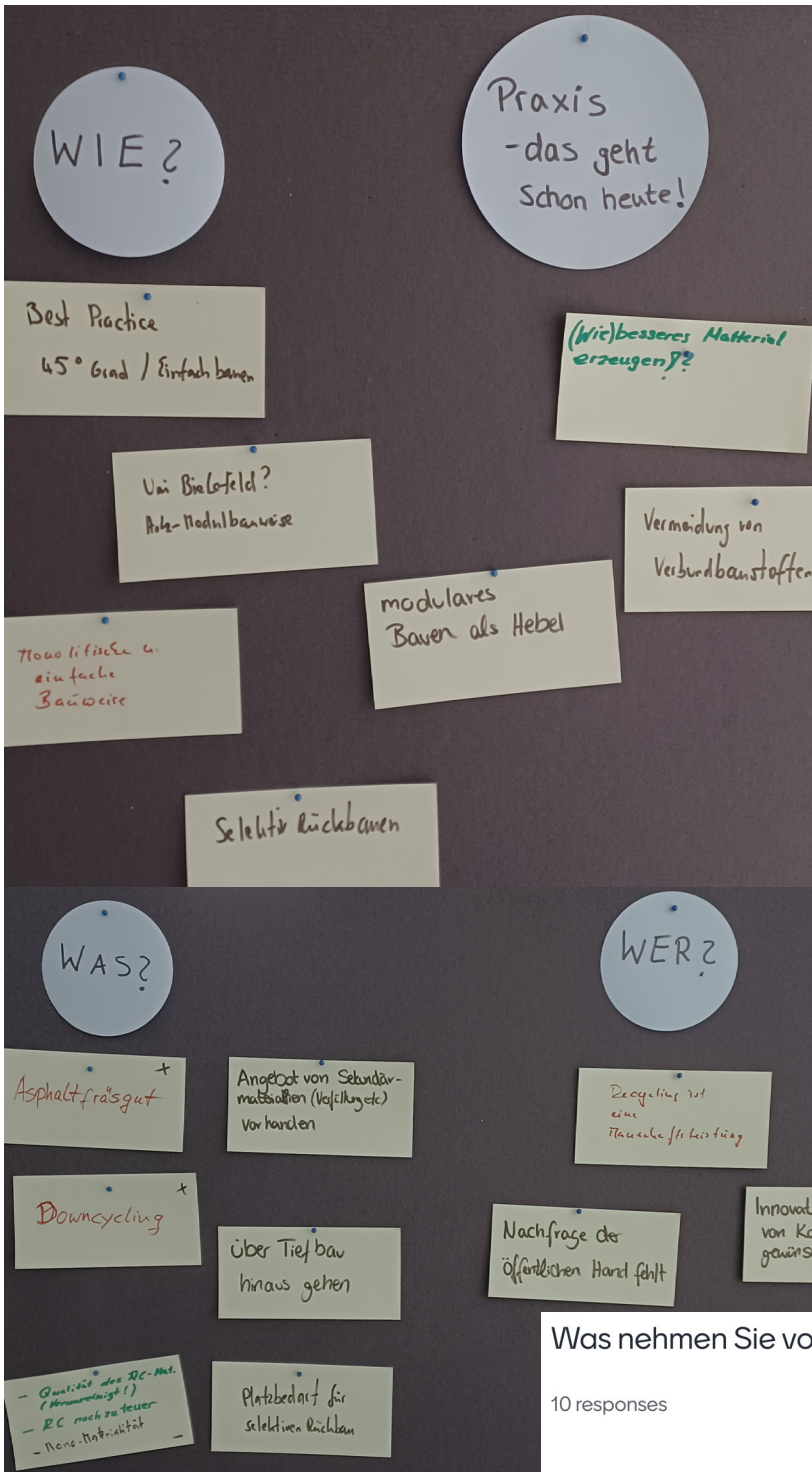
9 responses

- aktuellen normen ertrauen
- verbände nur bei notwendi
- bildung vermitteln
- altbekanntes hinterfragen
- konträre anforderungen
- anforderungen vereinfache
- nutzen der möglichkeiten
- regulatorik vereinfachen
- komplexe regellungen



Thementische: Praxis – das geht schon heute!

moderiert durch: Lisa Pusch (Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe)



Teilnehmenden in Kleingruppen von 3-5 Personen mit den Fragestellungen beschäftigt. Auffallend war, dass es einige Unterschiede im Wissensstand zum Thema des zirkulären Bauens gibt.

Bei der Frage des „WIE“, wurde der Wunsch nach Best Practices, auch aus der Region, laut. Hier gibt es großen Bedarf für CirQuality OWL plus mit BAUWENDE OWL. Als umsetzbare Lösungen wurden monolithische, modulare und einfache Bauweisen genannt.

„WAS“: Mögliche Hürden wurden im fehlenden (oder nicht passenden) oder zu teurem Angebot gesehen, genauso wie in fehlenden Lagerflächen. Der Einsatz von Sekundärmaterialien muss mehr als Downcycling sein. Die anderen R-Strategien und auch andere Baustoffe sollten durch CQ+ auch betrachtet werden.

„WER“: Der Einsatz von Sekundärmaterialien wurde als „Mannschaftsleistung“ gesehen. Hier können Kommunen konkret Nachfrage generieren und die nötige Innovationskraft einbringen. Der Wunsch nach Beispielgebäuden gemeinsam mit regionalen Planenden, Herstellenden und co. wurde geäußert.

Was nehmen Sie vom Thementisch "Praxis" mit?

10 responses

- teamarbeit
- planung macht den untersc
- innovationskraft
- monolithische bauweise
- tagesgeschäft
- akzeptanz
- einfach mal machen
- preissteigerung
- downcycling
- mannschaftsleistung

Ausklang

Axel Wizemann beendete die Veranstaltung für diesen Tag mit einem letzten Impuls für den Weg aus seiner Arbeit in der Bioökonomie und der Frage, was für die Bauwende noch vorangetrieben werden muss.

Was muss für eine BAUWENDE noch vorangetrieben werden?

48 responses



NÄCHSTE TERMINE von CirQualityOWL plus:

Die Veranstaltung „Keine Angst es sind NUR Sekundärbaustoffe“ wird aufgrund des großen überregionalen Interesses als **ONLINE Veranstaltung mit denselben Referierenden am Mittwoch, 4. Juni 2025 zwischen 14 Uhr und 15:30 Uhr wiederholt**. Den Anmeldelink finden Sie hier:

<https://www.lippe-zirkulaer.de/termine/keine-angst-es-sind-nur-sekundaerbaustoffe-online-veranstaltung/>

BAUWENDE OWL | Zirkulär statt linear – gemeinsam statt gegeneinander

Mittwoch, 26.03.2025, 14 – 16 Uhr

Entsorgungswirtschaft der Zukunft | Deponieräume neu denken

Dienstag, 01.04.2025, 9:30 – 14 Uhr